

Teilrevision des Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetzes: Antrag der ALG-Fraktion auf die 2. Lesung

Warenselbstbedienungsgeschäfte ohne Verkaufspersonal und Verkaufslokale des Detailhandels, die ausserhalb der Ladenöffnungszeiten nur Sicherheitspersonal beschäftigen, je mit einer maximalen Verkaufsfläche von **400 50 m²**.

Begründung:

Die Begrenzung unbedienter Warenselbstbedienungsgeschäfte auf höchstens 50 m² hält den ursprünglichen Sinn der Motion aufrecht: Sie legalisiert kleine, wirklich personalfreie Quartier- und Containerläden, ohne den Detailhandel in eine 24-Stunden-Gesellschaft zu drängen. Diese Verkaufsflächenbegrenzung reduziert den Bedarf an ständigem Auffüllen, Reinigen und Betreuen; damit wird verhindert, dass faktisch doch Verkaufspersonal bis spät in die Nacht arbeiten muss und sich die bereits belastenden Arbeitszeiten im Detailhandel weiter verschärfen. Zugleich wahrt die 50-m²-Grenze das Gleichgewicht zwischen Grossverteilern und kleinem Gewerbe: Grosse Ketten könnten sich bei 100 m² mit kostspieligen Hybrid-Lösungen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, während Bäckereien oder Hofläden solche Investitionen kaum stemmen können. Ausserdem entspricht die moderate Flächenlimite der wiederholt geäusserten Ablehnung der Zuger Bevölkerung gegenüber umfassenden Liberalisierungen der Ladenöffnungszeiten; sie erlaubt technische Innovation dort, wo sie wirklich gebraucht wird – etwa für den schnellen Einkauf am Bahnhof –, ohne die Lebens- und Arbeitsrhythmen aller zu strapazieren. Schliesslich erleichtert eine kleinere Einheit auch die Kontrolle: Das Sicherheits- und Missbrauchsrisiko sinkt, weil weniger Raum zu überwachen ist und Sicherheitspersonal nicht in eine verdeckte Verkaufstätigkeit gedrängt wird. Dieser Antrag bietet somit einen ausgewogenen Mittelweg, der moderne Einkaufsmöglichkeiten ermöglicht, Beschäftigte schützt und eine faire Konkurrenz sicherstellt.